

Dem Unwetter auf der Spur

Gewitter treten meistens plötzlich auf und können schwere Schäden verursachen. Auch moderne Technik schafft es bisher nicht immer, sie rechtzeitig vorherzusagen. Ein neuer Wettersatellit soll das jetzt ändern.

Man hat sich auf einen sonnigen Nachmittag im Park gefreut und dann **blitzt und donnert es**. Eine falsche Wettervorhersage kann einem den Tag **verderben** – und einen im schlimmsten Fall sogar in Lebensgefahr bringen. Auch für den Flugverkehr stellen Gewitter ein Risiko dar. Das Problem der **Wetterdienste**: „Unwetter lassen sich oft nur sechs bis zwölf Stunden im Voraus vorhersagen“, so Phil Evans von der Organisation EUMETSAT, die Wetter- und Klimasatelliten in den **Weltraum** schickt.

Viele Menschen **unterschätzen**, wie schwierig es ist, das Wetter vorherzusagen, weiß Evans: Kleinste Veränderungen wie ein Wechsel der Windrichtung können „eine große **Auswirkung** auf das haben, was in den nächsten drei, vier, fünf Tagen passiert“. Trotzdem arbeiten die Wetter**modelle** normalerweise recht zuverlässig – **außer** zum Beispiel bei einem Gewitter. Dann kommen die Warnungen zu spät, weil Unwetter sich oft auf einer **begrenzten** Fläche ereignen, sodass man sie kaum vorhersagen kann.

Doch das soll sich jetzt ändern. Die neuesten von EUMETSAT **betriebenen** Satelliten zeigen viel besser, wie lange eine Gewitterwolke „lebt“ und wo genau sie auftreten wird. Der erste von bald sechs Satelliten fliegt seit dem 13. Dezember 2022 um die Erde. Er hat mehrere **Teleskope**, die jeden Blitz aus dem Weltraum heraus **aufzeichnen** können – auch solche, die ein Mensch **mit bloßem Auge** kaum **sehen** kann.

Noch ist der neue Satellit in der **Testphase**. Aber schon ab 2024 sollen Wetterdienste **auf** seine Daten **zugreifen** können. Dann, so Evans, „werden sich die Unwetterwarnungen und **kurzfristigen** Vorhersagen deutlich verbessern“. Und es wird hoffentlich niemand mehr im Park von einem Gewitter überrascht.

Autorin/Autor: Hannah Fuchs, Philipp Reichert

Glossar

Unwetter, - (n.) – sehr schlechtes Wetter, z. B. Gewitter oder Sturm

auf|treten – hier: vorkommen

etwas vorhersagen – sagen, was passieren wird (Substantiv: die Vorhersage)

Satellit, -en (m.) – hier: ein technisches Gerät, das um die Erde fliegt und Informationen überallhin senden kann

es blitzt und donnert – es gibt ein Gewitter

(jemandem) etwas verderben – (jemandem) etwas kaputt machen

Wetterdienst, -e (m.) – eine Firma oder Institution, die Wettervorhersagen macht

Weltraum (m., nur Singular) – alles, was außerhalb der Erde ist; das Universum

etwas unterschätzen – hier: nicht erkennen, wie schwer ein Problem wirklich ist

Auswirkung, -en (f.) – die Folge; der Effekt

Modell, -e (n.) – hier: ein Programm, das aus Wetterdaten eine Vorhersage macht

außer (hier als Konjunktion) – es sei denn; mit der Ausnahme von

begrenzt – hier: nicht groß; relativ klein

etwas betreiben – hier: dafür sorgen, dass etwas technisch funktioniert

Teleskop, -e (n.) – ein Gerät, mit dem man sehr weit entfernte Dinge sehen kann

etwas auf|zeichnen – hier: etwas mit dem Computer speichern

etwas mit bloßem Auge sehen – etwas ohne Hilfsmittel (z. B. ein Teleskop) sehen können

Testphase, -n (f.) – der Zeitraum, in dem ein Gerät noch erprobt und ausprobiert wird

auf etwas zu|greifen – die Informationen von etwas benutzen

kurzfristig – hier: auf einen kurzen Zeitraum bezogen